

**www.e-rara.ch**

## **Praxis pietatis, das ist, Übung der Gottseligkeit**

**Bayly, Lewis**

**Zürich, 1741**

**Zentralbibliothek Zürich**

Shelf Mark: ZB 949

Persistent Link: <https://doi.org/10.3931/e-rara-86732>

Das XXXII. Capitel. Wie ein Christ nach verrichteter Communion sich zu verhalten habe.

---

### **www.e-rara.ch**

Die Plattform e-rara.ch macht die in Schweizer Bibliotheken vorhandenen Drucke online verfügbar. Das Spektrum reicht von Büchern über Karten bis zu illustrierten Materialien – von den Anfängen des Buchdrucks bis ins 20. Jahrhundert.

e-rara.ch provides online access to rare books available in Swiss libraries. The holdings extend from books and maps to illustrated material – from the beginnings of printing to the 20th century.

e-rara.ch met en ligne des reproductions numériques d'imprimés conservés dans les bibliothèques de Suisse. L'éventail va des livres aux documents iconographiques en passant par les cartes – des débuts de l'imprimerie jusqu'au 20e siècle.

e-rara.ch mette a disposizione in rete le edizioni antiche conservate nelle biblioteche svizzere. La collezione comprende libri, carte geografiche e materiale illustrato che risalgono agli inizi della tipografia fino ad arrivare al XX secolo.

---

**Nutzungsbedingungen** Dieses Digitalisat kann kostenfrei heruntergeladen werden. Die Lizenzierungsart und die Nutzungsbedingungen sind individuell zu jedem Dokument in den Titelnformationen angegeben. Für weitere Informationen siehe auch [Link]

**Terms of Use** This digital copy can be downloaded free of charge. The type of licensing and the terms of use are indicated in the title information for each document individually. For further information please refer to the terms of use on [Link]

**Conditions d'utilisation** Ce document numérique peut être téléchargé gratuitement. Son statut juridique et ses conditions d'utilisation sont précisés dans sa notice détaillée. Pour de plus amples informations, voir [Link]

**Condizioni di utilizzo** Questo documento può essere scaricato gratuitamente. Il tipo di licenza e le condizioni di utilizzo sono indicate nella notizia bibliografica del singolo documento. Per ulteriori informazioni vedi anche [Link]

## Das XXXII. Capitel.

Wie ein Christ nach verrichteter Communion sich zu verhalten habe.

**W**As nun ein jeder Christ nach verrichteter communion des heiligen Abendmahls in acht zu nehmen hat, das wird die Übung oder Praxis geneñet, ohne welche das andere alles vergeblich ist, und zu keinem trost bewegen mag. Dasselbe ist zweyerley: Erstlich, was wir in der kirchen, und dann was wir zu hause thun sollen, wann wir auß der kirchen kommen. Was in der kirchen zu thun ist, das gehet entweder uns besonders und allein an, oder es betrifft die ganze gemeinde. Was uns absonderlich angehet, und wir für uns selbst thun müssen, ist dreyerley: Erstlich müssen wir in der kirche sorgfältig seyn, weil der Herr Christus in uns wohnen wil, daß wir ihne in einem reinen und unbesleckten herzen beherbergen. Dan bey den heiligen ist der Allerheiligste heilig. D wie hat Joseph von Arimathea, nach dem er den heiligen leib von Pilato erlangt, denselben so reiniglich eingewicklet, balsamirt, und in ein neues grab geleyet; viel-

mehr

mehr sollen wir Christum in ein neues reines  
 herz legen, und dasselbe mit lieblichem geruch  
 des gebätts, und aller reinen affecten durch-  
 räuchern, und das Gott dem Höchsten auf-  
 opffern. Moses hat befohlen, das Manna,  
 so in der wüsten fielen, in ein rein gefäß von  
 purem golde aufzuheben: also sollen auch  
 wir billich das göttliche Manna, das rechte  
 himmel-brot, in einem feinen reinen herzen  
 behalten. Wir sollen mit Joseph und Maria  
 dem HErrn, nachdem wir ihne in seinem  
 wort und heiligen Sacrament gefunden, mit  
 freuden in unser hauß anheim führen, und  
 uns darüber mit ihnen, und dem guten man-  
 ne, welcher sein verlohren schaaf wider ge-  
 funden, höchlich ergehen und erfreuen.

Zum andern, sollen wir diß opffer der  
 danck sagung bey uns selbst, für diese un-  
 außsprechliche gnade und barmherzigkeit,  
 Gott dem Herrn aufopffern; dann gleichwie  
 dieses werck mit der ganzen kirchen gemein  
 ist; so wird es auch besonders einem jeden  
 gläubigen Christen in der kirchen zugeeig-  
 net, und für diese gnade, so einem jeden be-  
 sonders wiederfähret, ist eines jeden seele  
 hinwiederum schuldig, mit herzlichlichen freu-  
 den

den ein besonder opffer der dancksagung Gott aufzuopffern. Und so die weisen auß Morgenland sich so sehr erfreuet haben, als sie den stern gesehen, der sie zu Christo führete, auch ihme mit solcher andacht gedienet, da er nur ein kindlein war, und in der kripsfen lag, daß sie ihne auch mit golde, myrrhen und weyrauch verehreten; wie vielmehr soltest du dich jetzt erfreuen, daß du bey dem hellen liecht diß heilige Sacrament empfangen hast, welches deine seele zu ihme führet, da er nun in der herrlichkeit seines Vatters zur rechten hand sitzet. Derowegen erhebe dein herz hinauf, hätte ihne an, und opffere ihme das gold eines reinen glaubens, die myrrhen eines zerknirschten hertzens, und den weyrauch eines eiferigen gebätts und herglicher dancksagung, auf diese oder dergleichen weise.

**Dancksagung nach verrichteter Communion, die ein Christ bey sich selbst sprechen mag.**

**W**ie soll ich dir, o heiliger Heyland, vergelten alle deine gnade und wohlthaten, die du also mildiglich meiner seelen erwie-

wiesen hast? Wie soll ich dir zur genüge dafür danken, weil ich sie kaum aussprechen kan? du hast mich zu deinem ebenbild, und zu einem vernünfftigen menschen erschaffen, da du mich wohl zu einem unvernünfftigen thier hättest können werden lassen. Und nachdem ich durch meine sünde solch dein ebenbild und alle deine huld verlohren, und mich selbst so jämmerlich ins verderben gestürzet, hast du solches durch deinen heiligen Geist in mir erneuert, und meine seele durch dein blut wiederum erkaufft, und mich von dem verderben errettet, auch jeso das pfand und heilige siegel meiner erlösung mir mitgetheilet, ja dich selbst mir zu eigen gegeben. O welches einen reichthum und unergründlichen schatz der gnaden habe ich überkommen? niemals hat dich jemand durch wahren glauben angerühret, welchen du nicht in gnaden geheilet hättest; du bist der ursprung meines heils, du bist mein trost, mein leben, meine hülffe in aller widerwärtigkeit, meine arznei in frantzheit, und meine auferstehung im tode. Es hat dich noch zu wenig gedencht, mir armen elenden creaturen deine heiligen engel zu wächteren zuzuordnen, derowegen so

hast du selbst in meiner seele einkehren, und wohnung darinnen machen wollen, sie zu erhalten und zu ernehren zu dem ewigen leben. Vorzeiten hat eines todten Propheeten cörper einen verstorbenen menschen lebendig gemachet, der denselben nur angerühret; wie vielmehr wird der oberste Propheet aller Propheeten seine gläubigen auferwecken, in deren herzen er wohnet? Du wirst meinen leib am jüngsten tage auß dem stau-be erwecken; vielmehr wirst du meine seele lebendig machen, die du durch deinen heiligen Geist geheiliget, und durch dein blut gereiniget hast. Was hätte ich wol mehr begehren können, oder was hättest du mir wol mehr geben können, o Herr, als deinen leib zur speise, dein blut zu trincken, und deine seele mich zu erlösen? Du hast pein gelidten, und ich empfangen freude; du hast die straffe außgestanden, und ich empfinde gnade; deine thränen sind mein bad, deine wunden meine gesundheit. Durch deine heilige geburt bist du mein bruder worden, durch deinen tod hast du für mich bezahlet, durch deine barmherzigkeit hast du mich erlöset; und dessen zum gezeugniß hast du mich mit dein-

W  
nem h  
göttlich  
welche  
wan  
liche n  
in uns  
uns zu  
sich da  
neun  
frauen  
solcher  
heilig  
und h  
sten m  
dich a  
sincke  
verwu  
creatu  
nun es  
gigte  
das  
werd  
und i  
ist ab  
beher  
lieber

nem heiligen Sacrament gespeiset; o der göttlichen und himmlischen Speise, durch welche die Menschen in Gottes Kinder verwandelt werden, ja so weit, daß die menschliche Natur erstirbet, und die göttliche Natur in uns anfänget zu leben, zu regieren, und uns zu erhalten. Alle Creaturen verwundern sich darüber, daß der Schöpffer selbst neun monat lang in dem Leibe der Jungfrauen hat verborgen liegen wollen, wiewol solcher Jungfräulicher Leib, weil er von dem heiligen Geist erfüllet gewesen, herrlicher und heller geleuchtet, als der Himmel selbst mit seinem Gestirne. Aber daß du, o Herz, dich also erniedrigen, und in mein unreines stinkendes Herz einziehen wollen, darüber verwundern sich billich noch vielmehr alle Creaturen im Himmel und auf Erden. Und nun es dir auß lauter Gnaden und Barmherzigkeit also gefällig ist, so gib ferner Segen, daß mein Herz also rein und lauter möge werden, wie es deine Heiligkeit erfordert, und ichs von Herzen wünschen möge. Wer ist aber, der dich würdiglich aufnehmen und beherbergen könnte? Oder, wer wolte nicht lieber, wann er schon eingeladen wäre, mit

Maria niederknien zu deinen füßen, und dir  
 aufwarten, als sich unternehmen, mit dir zu  
 tisch zu sitzen? Aber wann ich schon nicht rein  
 von herzen, und tüchtig zu deiner wohnung  
 bin? so soll es mir doch an heißen thränen  
 nicht mangeln, deine heilige füße zu wa-  
 schen, und meine sünde damit zu bewäinen.  
 Und wann ich schon nicht thränen genug da-  
 zu hätte, so hast du doch deines heiligen blu-  
 tes desto mehr vergossen, meine sündhafte  
 seele damit zu reinigen. Ich weiß auch, o  
 Herr, daß die herrliche kostbare mahlzeit  
 bey dem stolzen Phariseer dir nicht so ange-  
 nehm gewesen, als der armen bußfertigen  
 sünderin Maria ihre thränen, die sie über  
 deine heilige füße an dem tisch hat fallen las-  
 sen. Ach! so wolte ich dann mit Jeremia,  
 daß mein haubt eine thränen- quelle wäre.  
 Und weil ich dir nicht genugsam danken kan  
 für deine grosse liebe gegen mich, daß ich  
 zum wenigsten meine liebe gegen dich durch  
 vergießung vieler thränen bezeugen könnte.  
 Und ob zwar niemand solcher unendlichen  
 gnade würdig ist, so ist dennoch dieses mein  
 einiger trost, daß derselbe würdig ist, dene  
 du in gnaden darzu würdig erkennest. Und

dem

W  
 demna  
 außern  
 sprech  
 diß hei  
 ner sü  
 sie an  
 cken,  
 cob: ic  
 auch g  
 mit Da  
 ne seel  
 nomm  
 seyn.  
 net, so  
 war; d  
 seel, un  
 es dir g  
 hen, u  
 nung  
 mit m  
 gäng  
 get,  
 wahr  
 Geist,  
 in alle  
 de. L

demnach du mich jetzt, neben andern deinen außserwehlten kindern, dieser hohen unaussprechlichen gnade gewürdiget, und durch diß heilige Sacrament die vergebung meiner sünden mir versiegelt hast; so wollest du sie an deinem knecht bestättigen, mich stärken, und von mir sagen, wie Isac und Jacob: ich habe ihne gesegnet, darum wird er auch gesegnet bleiben; damit auch ich zu dir mit David sagen möge: Herr, du hast meine seele gesegnet, und zur wohnung angenommen; darum wird sie ewiglich gesegnet seyn. Du hast das hauß Obed-Edoms gesegnet, so lange die bunds-lade in seinem hause war; du wirst mich auch segnen an leib und seel, und an allem, was mir zugehörig, weil es dir gefallen hat, unter mein dach einzugehen, und in meiner armen hütte deine wohnung zu machen. Ach segne mich, Herr! damit mir meine sünde durch dein heiliges blut gänglich vergeben, mein gewissen gereiniget, mein verstand erleuchtet durch deine wahrheit, mein hertz regieret durch deinen Geist, und mein wille deinem heiligen willen in allen dingen unterwürffig gemachet werde. O segne dn mich mit allen gaaben, die

mir noch mangeln, und vermehre in mir dasjenige, so du mir schon verliehen hast. Und weil ich dich nicht mit meinen äußerlichen armen halten kan, wie Jacob, als er mit dir range, sondern innerlich durch den glauben, der in mir wohnet; so lasse ich dich nicht, du segnest mich dann, und gebest mir einen neuen nammen, einen neuen geist, ein neu herz und krafft, durch die macht Gottes, über sünde und den satan zu siegen. Und ich bitte dich, o Herr, du wollest nicht von mir weichen, wie von Jacob, weil der tag anbricht, und weil deine gnade beginnet hervor zu leuchten; sondern bleibe bey mir, o du süßer Herr Jesu, wie bey den Jüngern zu Emaus. Dann der abend naht herbey, die nacht der versuchung, die nacht der anfechtung und der trübsalen, ja die gar lange nacht des todes rücket herbey. Bleibe derowegen bey mir, o du treuer Heyland, in alle ewigkeit, und laß mich weder im leben noch im tod von dir abgesondert werden. Nimm mich mir, und gib mich dir; laß mich krank und zerschlagen in mir, aber gesund in dir seyn, auf daß in meiner schwachheit deine macht hervor leuchte, und es ein ansehen habe, als wä-

re ich to  
möge ge  
nur we  
bes ser  
dein be  
men, d  
lein lie  
die gna  
haufe u  
Sacra  
der gna  
deine b  
deinem  
gen, un  
genieße  
demüß  
angesic  
den vie  
sten, r  
uns er  
von d  
uns u  
gema  
danc,  
dir un  
in ewi

re ich todt, damit nur allein dein leben in mir möge gespühret, und alle meine gliedmassen nur werckzeuge deiner ehren und deines lobes seyn mögen. Setze mich wie ein sigel auf dein herz, und laß deinen eifer mich einnehmen, damit ich von allem nichts als dich allein liebe. Und weil du mir, o Herre Gott, die gnade erzeiget, daß ich allhier in deinem hause und an deinem tische durch diß heilige Sacrament gespeiset worden bin, mit fülle der gnaden; so wollest du mir auch fürbaß deine barmherzigkeit erweisen, damit ich in deinem himmlischen reich an deiner tafel sitzen, und der ewigen freude und herrlichkeit geniessen möge. Diß alles bitte ich dich ganz demüthiglich, und lige allhier auf meinem angesicht vor dem thron deiner gnaden, mit den vier thieren und vier und zwanzig eltesten, und bekenne, daß du allein bist, der uns erkauft hat mit seinem blut, und daß von dir allein das heil herkomme, und hast uns unserm Gott zu königen und priestern gemacht. Lob und ehre, und weißheit, und danck, und preis, und krafft, und stärke, sey dir unserm Gott und Herrn von nun an bis in ewigkeit, Amen!

Zum dritten, demnach der Herr Jesus sich für uns in den tode gegeben, und hingegeben alles, was wir ihm wider vergelten möchten oder könnten, viel zu wenig ist; so sollen wir uns ihm zu einem lebendigen, heiligen und wolgefälligen opfer aufopfern, ihm zu dienen in gerechtigkeit und heiligkeit, all unser lebenlang. Wie dann Tertullianus bezeuget, daß man zu seiner zeit einen Christen vor einem andern menschen daran erkennet habe, daß er ein heilig und unsträfflich leben geführet.

So vil nun, zum andern, die pflicht und gebühr anlanget, so ein Christ nach verrichteter communion in öffentlicher versammlung mit der gangen gemeinde zu thun schuldig ist, bestehet dieselbe in dreyen puncten:

Erstlich, daß man Gott dem Herrn öffentlich danck sage, durch das gebätt und gesang eines psalmens. Wie Christus der Herr und die Apostel auch gethan haben.

Darnach, daß man sich von der gemeinde nicht absöndere in dem allmosen geben, sondern ein jeder, nach vermögen, den armen steure. Inmassen in der ersten Christlichen kirche gebräuchlich ware, daß man nach ge-

haltenem Abendmahl des Herrn collecten und mahlzeiten angestellet, den armen zum besten.

Endlich, wann die dancksagung vollbracht, so empfänget man den segen Gottes auß dem munde des kirchen-dieners, welchen man auch mit höchster andacht und ehrerbietung anhören solle, als ob ihne Gott selbst auß der höhe dir ankündigen thäte. Dann er segnet sein volck durch den segen seiner diener.

Und so vil von dem, was ein Christ in offener versammlung in der kirchen bey dem gebrauch des heiligen Nachtmahls in acht zu nehmen hat.

Das wir aber zu thun schuldig sind, wann wir auß der kirchen zu hause kommen, ist dreyerley:

Erstlich, sol ein jeder fleißig nachdencken, ob er auch den Herrn in seinem Abendmahl recht und fruchtbarlich empfangen habe. Welches nicht so schwehr zu mercken ist. Dann weil sein fleisch die rechte speise, und sein blut der rechte tranck ist, und in ihme die fülle der Gottheit leibhaftig wohnet, auch niemalen kein mensch in wahren glauben

berüh-

berühret, der nicht eine krafft darvon empfangen habe; so kan es nicht fehlen, wann du sein fleisch geessen, und sein blut getruncken, daß du auch gnade von ihme empfangen habest, von vorseglichen sünden abzustehen, und dein leben zu bessern. So das arme weiblein von ihrem blutgang, welcher so lang gewähret hat, gereiniget worden, als sie nur den saum des kleides Christi angerühret; wie vilmehr wird er den blutgang deiner sünden stillen, wann du sein fleisch geessen und sein blut getruncken hast? Wann sich aber solcher gang deiner sünden noch nicht stillt, so laß dir es eine warnung und anzeigung seyn, daß du Christum deinen Herrn noch niemals recht geessen, oder heilsamlich angerühret habest.

Fürs andere, dieweil du durch den gebrauch des heiligen Sacraments dich mit Gott versöhnet, und deinen bund mit ihme erneuert, und dein leben zu besseren verheissen hast; so must du für allen dingen dahin sehen, daß du dich nicht in vorigen sünden wälgest; weil der böse geist, wann er nur widerum dich ergreiffen, und in deine seele einkehren mag, nachdem dieselbe außgekehret

und gesäubert ist, sieben ärgere geister mit sich bringet, und das ende ärger machet, als der anfang gewesen. Verlaß deine bößheit, und thue nicht wie eine schlange, welche ihren gift beyseits legt, biß sie getruncken, und hernach dasselbe wider annimt; noch wie der hund, welcher wider auffrißt, was er außgespenet hat; noch wie ein schwein, welches nach der schweime sich wider im kath wälzet; sondern wañ dich der satan, oder dein sündliches fleisch, versuchen, und zu vorigen sünden reissen wil, so antworte ihme auß dem 5. Capitel des hohen lieds Salomonis: Ich habe meinen rock (der vorigen sünden) außgezogen, wie soll ich ihn wider anziehen? Ich habe meine füsse gewaschen, wie soll ich sie wider besudlen?

Endlich und zum dritten, wañ du jemals bey empfangung des heiligen Nachtmahls freude und innerlichen trost vermerckest, so bezeuge solches damit, daß du oftmahls dich desselben gebrauchest. Dann gleichwie der leib des Herren Christi mit freuden-öl gesalbet ist, für seinen gesellen; also gibt er auch den allerbesten geruch von sich in der gangen welt, nach welchem sich alle frome

seelen, wann sie nur einmal dessen süßigkeit empfunden, sehnen, und ein stätes verlangen tragen. Daß man deine gute salbe rieche, spricht das hohelied Salomonis: Deinnamme ist eine außgeschüttete salbe; darum lieben dich die jungfrauen, 2c. Schmecket und sehet, wie freundlich der Herr ist, sagt David. Und diß ist das gebott des Herrn Christi selbst: Das thut zu meiner gedächtnuß. Also aber werden wir seiner recht gedenccken, wann wir ihme von herzen danckbar seyn, für seinen tod und leiden. Dann so offt ihr von disem brot esset, und trincket von disem kelch, sollet ihr den tod des Herren verkündigen, biß daß er kömt. 1. Cor. 11:26. Diß soll unser fürnehmster zweck und ziel seyn, wornach beydes die empfangung des heiligen Abendmahls, und unser ganzes leben solle gerichtet seyn; nemlich daß wir rechtschaffene Christen seyn, rein von sünden, voll guter wercke; Tit. 2:12. und daß wir nüchtern, keusch, gerecht und heilig leben in diser welt, auf daß wir Gott wohlgefällig, unsern mitbrüderen nützlich, voller trosts in gegenwärtigem elend

elend  
voll im  
Alse  
wie ein  
ihme d

Folge  
wie ein  
ehren  
He

**S**  
einer l  
betrach  
Erf  
komm  
wäch  
ten m  
her lo  
ten, d  
gen de  
welch  
fahren  
det un

elend , und hernach der ewigen freuden voll in jenem leben seyn mögen.

Also haben wir bißhero davon gehandelt, wie ein Christen-mensch Gott preisen , und ihm dienen solle in diesem leben.

Das XXXIII. Capitel.

Folget die Übung der Gottseligkeit , wie ein Christ Gott seinen Herrn preisen und ehren solle in Kranckheit, und wann ihne Gott der Herr auß diesem Jammerthal durch den zeitlichen Tod zu sich abfordert.

**S** bald du nun bey dir befindest , daß dich Gott der allmächtige mit irgend einer Kranckheit heimsuchet, so erwege und betrachte bey dir selbst, als folget:

Erstlich, daß mühe auß der erden nicht kommet, und unglück auß dem acker nicht wächst; Job. 5:7. Das ist: Daß Kranckheiten nicht bloß auß der lufft oder ungefehr daher kommen, ( wie die Philister dafür hielten, da sie ihnen begegnet,) sondern von wegen der bößheit und sünden der menschen, welche wie feuer = funcken von ihnen herauß fahren. Der mensch, sagt Jeremias, leidet um seiner missethat willen. Jer. 3:9.